

seiner Freilassung der Christl. nationalen Partei an und wurde 1920 ins ung. Parlament gewählt. Von Reichsverweser Miklós Horthy de Nagybánya nach dessen Wahl mit der Bildung einer Übergangsregierung beauftragt, war S. von März bis Juli 1920 Ministerpräs. einer gem. mit der Kleinlandwirtpartei gebildeten Koalitionsregierung und anfängl. kurze Zeit auch Innen- und Außenminister. In seiner Amtszeit wurde im Juni 1920 der Friedensvertrag von Trianon, der einschneidende territoriale Verluste für Ungarn zur Folge hatte, unterzeichnet. Nach seinem Rücktritt als Regierungschef gehörte er weiterhin zu den führenden Politikern seiner Partei, wechselte aber 1921 als einer der prominentesten Proponenten, die für eine freie Kg.wahl und gegen die automat. Rückkehr der Habsburger eintraten, zur Kleinlandwirtpartei. Bereits im folgenden Jahr zog er sich jedoch weitgehend aus dem polit. Leben zurück. 1922 fungierte er als Mitgl. des Landesfinanzrats und 1932 als Regierungskoär. der Ung. Hypothekenbank.

L.: M. Életr. Lex.; Révai; Magyar Politikai Lex., 1929; A Magyar Társadalom Lex., 1930; B. v. Krusenstjern, Die ung. Kleinlandwirte-Partei (1909–1922/1929) (= Studia Hungarica 18), 1981, s. Reg. (Z. Nyári)

Simonyi von Vitézvár József Baron, Offizier. Geb. Nagykovács (Ungarn), 8. 4. 1770; gest. Arad, Ungarn (Rumänien), 23. 8. 1832 (beide Daten nicht gesichert); röm.-kath. – Sohn eines Fleischhauermeisters, Vater von Lajos S. v. V. (s. d.). S., der seine Schullaufbahn abbrach, ließ sich 1787 zunächst beim Husarenrgt. 8 anwerben und nahm 1789 bei Pancsova (Pančevo) gegen die Türken erstmals aktiv am Kriegsgeschehen teil. Im Lauf seiner Karriere sollte S. durch bes. waghalsige Aktionen die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich ziehen und sich damit vom Gemeinen zum gefeierten Off. hochdienen: 1790 Korporal, 1795 Wachtmeister, befreite er 1796 am Gardasee mit einer Abt. Husaren den eingeschlossenen FML Quosdanovic. 1797 bereits Unterlt. beim Ulanenrgt. 1, gelang es ihm, 1800, als Oblt. beim Husarenrgt. 6, den Kriegsvorrat der österr. Armee, die bei Ulmenheim zum Rückzug gezwungen war, von den Franzosen zurückzuerobern. Im selben Jahr befreite er österr. Kriegsgefangene bei Neuberg, machte seinerseits bei Kehlheim zahlreiche Gefangene, wofür er 1802 mit dem MMTO ausgez. und 1804 statutengemäß in den Frh.stand erhoben wurde; 1815 wurde ihm der Titel

eines ung. Barons verliehen. S. nahm 1809 als Mjr. beim Husarenrgt. 9 an der Schlacht bei Dt. Wagram teil, wobei er die Thaya-Brücke gegen eine überlegene französ. Übermacht verteidigte und damit den Rückzug der eigenen Truppen decken konnte. 1813 Obstlt., kurz darauf Obst., wurde S. für die Eroberung der befestigten Stadt Lyon 1814 mit dem Leopold-Orden dekoriert. Nach dem Krieg wurde er, auch dies eine Auszeichnung, nach Wien, dann nach Großwardein (Oradea) verlegt, ehe er 1819 ein Rgt.kmdo. in Tarnopol (Ternopil) erhielt, dieses jedoch mit übertriebener Härte handhabte. Als er einen Kadetten wegen eines geringfügigen Vergehens erschießen hatte lassen, wurde ihm trotz aller Verdienste 1828 das Rgt.kmdo. entzogen und eine mehrjährige Untersuchung gegen ihn eingeleitet. I. d. F. wurden ihm nicht nur sein Titel, sein Rang und alle Auszeichnungen aberkannt, sondern er wurde auch zu mehreren Jahren Festungshaft in Arad verurteilt, wo er auch verstarb. Seine sterbl. Überreste wurden 1913 nach Budapest überführt.

L.: FB, 29. 11.-1. 12. 1888; Pester Lloyd, 24. 3. 1913 (A.); M. Életr. Lex.; Révai; Wurzbach; P. Nagy, Vitézvári báró S. J. ... élete leírása, 1819; G. Nagy, in: Hadtörténelmi Közlemények 12, 1911, S. 387ff., 519ff. (m. B.), 13, 1912, S. 349ff., 505ff. (m. L.); KA, Materialiensmlg. ÖBL, beide Wien; Mitt. Ernő Deák, Wien. (Cs. Szabó)

Simonyi von Vitézvár Lajos Frh., Politiker. Geb. Tarnopol, Galizien (Ternopil, Ukraine), 1824; gest. Budapest (Ungarn), 12. 12. 1894. – Sohn von József S. v. V. (s. d.). S. stud. Jus in Kaschau (Košice) und war schon ab 1847 Abg. zur ung. Landesversmlg. 1848/49 war er Off. der Honvéd-Armee und nahm an den Kämpfen gegen die österr. Truppen als Kurier unter Görgey (s. Görgey v. Görgö und Toporc) teil. Nach der Niederlage bei Világos (Siria) wurde S. verhaftet und in Temesvar (Timișoara) in Festungshaft gehalten. Nach seiner Freilassung zog er sich auf sein Gut in Vadászi zurück. 1861 wurde er als Anhänger der Beschlußpartei in den ung. Reichstag gewählt, wo der liberal eingestellte S. ab 1865 dem Linken Zentrum bzw. ab 1869 der Mitte-Links-Partei angehörte. 1875–76 bekleidete S., der schon seit einiger Zeit als Minister im Gespräch gewesen war, in den Kabinetten Wenckheim und Tisza das Amt des Ministers für Ackerbau, Ind. und Handel. Unter seiner Ägide wurde ein neues Handelsgesetz geschaffen. Als er aber in wirtschaftl. und handelspolit. Fragen in Gegensatz zu Ministerpräs. Kálmán Tisza ge-